



Startseite > Geschichte > Konferenz von Evian: Keiner war schon zu viel

Konferenz von Evian

Keiner war schon zu viel

Verfolgte Juden aufnehmen? Aber nicht bei uns. 32 Staaten kniffen, als das Leben von Hunderttausenden davon abhing, dass sie ihre Grenzen öffnen. Am Genfer See versagte vor 80 Jahren die westliche Welt.

06.07.2018, 15.57 Uhr



1 / 15

Bei der **internationalen Flüchtlingskonferenz in Évian** trafen sich
M... .. 22. September 1952 ...

Geschichte

Abo



____ Foto: Bildarchiv Pisarek/ akg-images



2 / 15

Als **mondäner Palast** präsentiert sich das Hotel Royal, umgeben von einem riesigen Park. Für Reiche und Mächtige gilt diese Herberge gilt bis heute noch als luxuriöse Adresse in Évian-les-Bains; der Badeort Évian-les-Bains am Genfer See ist ansonsten weltweit bekannt durch sein Heilwasser. Die Schweiz hatte erfolgreich für die Verlegung der Konferenz auf die französische Seite plädiert - sie fürchtete den Ärger des direkten Nachbarn Deutschland. Foto: JEAN-PIERRE CLATOT/ AFP



3 / 15

Auf **Judenfeindlichkeit** hatten die Nationalsozialisten die deutsche Bevölkerung sofort nach ihrem Machtantritt im Januar 1933 getrimmt. Jüdische Deutsche wurden fortan diskriminiert und drangsaliert - Bild von einer Propagandaveranstaltung im Berliner Sportpalast am 15. August 1935. Foto: Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte

ANZEIGE

Soft-BH
19.99

Wäsche
zum Verlieben

Jetzt shoppen >



4 / 15

Die Wiener Bevölkerung schaut zu: Das Foto zeigt, wie jüdische Frauen und Männer nach dem "Anschluss" Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland gezwungen wurden, Straßen mit Eimern und Bürsten zu säubern. Wie schon zuvor in Deutschland waren nun auch jüdische Österreicher Schikanen und Bedrohungen ausgesetzt, sie wurden entrechtet und mussten um ihr Leben fürchten. Foto: Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte



5 / 15

Myron C. Taylor stand als amerikanischer Chefdelegierter im Mittelpunkt der Tagung. Da US-Präsident Franklin D. Roosevelt die Versammlung angeregt hatte, fiel seinem Emissär die Leitung zu. Wie auch nahezu alle anderen Delegierten zeigte Taylor verbal viel Verständnis für die Nöte der jüdischen Flüchtlinge; leider sahen sich die Vereinigten Staaten aber außerstande, das Kontingent von rund 27.000 legalen Einreisen aus Deutschland und Österreich zu erhöhen. Foto: imago/ United Archives International

Antisemitismus war keine exklusiv deutsche Krankheit, er metastasierte in zahlreichen anderen Staaten. 1938 tobten sich Judenhasser auch in den USA aus, wie dieses Pamphlet der NS-Organisation "German American Vocational League" zeigt. Es macht Juden und Kommunisten für wirtschaftliche Probleme und Arbeitslosigkeit verantwortlich. Foto: ullstein bild/ SZ Photo

ANZEIGE



7 / 15

Zugeknöpft zeigte sich **Lord Winterton**, der britische Delegationschef, als er sein Eingangsstatement bei der Konferenz von Evian abgab. "Großbritannien ist kein Einwanderungsland", sagte er und sah keinerlei Platz für jüdische Flüchtlinge, weder in Großbritannien noch in einer der vielen Kolonien.

Foto: Bettmann Archive



8 / 15

Henry Victor Bérenger (l.) vertrat das Gastgeberland Frankreich. Der Diplomat argumentiert, dass die Möglichkeiten seines Landes bei der Flüchtlingshilfe wegen der innenpolitischen Lage begrenzt seien, man beherberge ja bereits zu viele Fremde. Ein kanadischer Einwanderungsbeamter sagte 1939 zur Aufnahme jüdischer Flüchtlinge noch deutlicher: "None is too much" - keiner ist schon zu viel. Foto: Bildarchiv Pisarek/ akg-images



9 / 15

Nur weg vom nationalsozialistischen Terror: Ausreisewillige Juden drängten sich 1938 im amerikanischen Konsulat in Wien, doch nur wenige bekamen die Chance, das "Dritte Reich" rechtzeitig zu verlassen und ein neues, sichereres Leben in den Vereinigten Staaten zu beginnen. Foto: Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte



10 / 15

Mit Flüchtlingsfragen vertraut war der Norweger **Michael Hansson**. Als Präsident leitete er ab 1930 das Internationale Nansen-Büro für Flüchtlinge in Genf, eine Einrichtung des Völkerbundes. In Évian

vertrat er sein Land, sprach auch für eine Arbeitsgruppe. Am Ende blieben alle Bemühungen um konkrete Vereinbarungen zugunsten jüdischer Deutscher und Österreicher vergebens - die Teilnehmerstaaten duckten sich bei der zehntägigen Konferenz in Évian weg. Foto: Bildarchiv Pisarek/ akg-images



11 / 15

Lange Warteschlangen vor den diplomatischen Vertretungen in Wien: Nach dem "Anschluss" Österreichs bemühten sich zahlreiche Juden um Ausreisepapiere - wegen rigoroser Bestimmungen ein nahezu aussichtsloses Unterfangen. Foto: ullstein bild/ Photo12



12 / 15

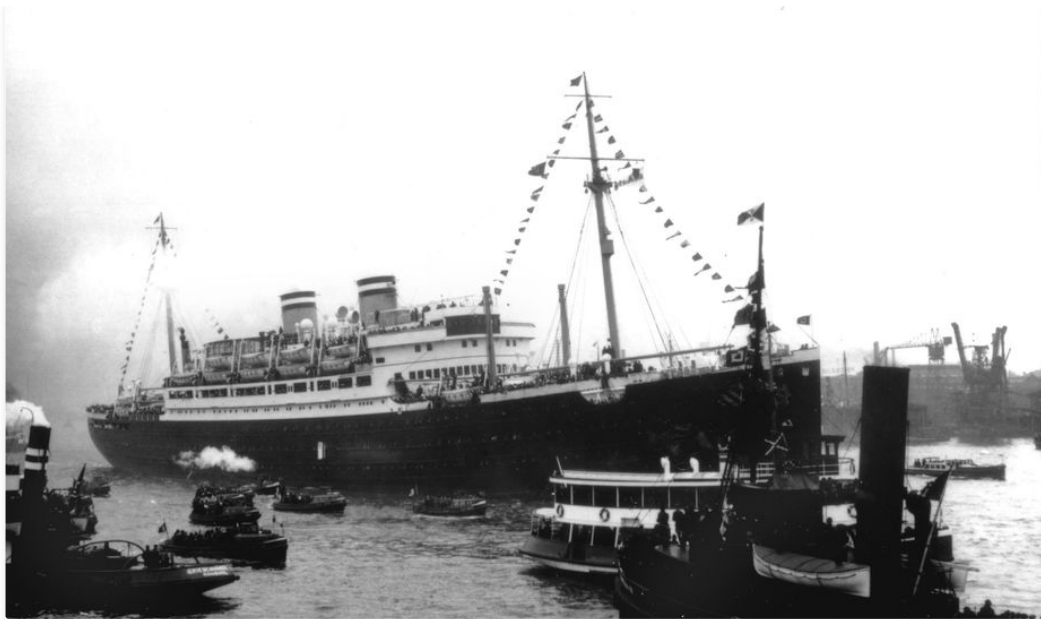
Einzig sichtbares Ergebnis von Évian: Hier tagt das Intergovernmental Committee of Refugees in London. Die wenigen Beratungen dieses Gremiums bis zum Kriegsbeginn 1939 hatten jedoch Alibi-Funktion. Es sollte mit Nazideutschland über die Freigabe jüdischen Besitzes verhandeln, was die Gegenseite nicht zuließ - sie wollte sich am gierigen, verbrecherischen Zugriff auf jüdische Vermögen von niemandem hindern lassen.

Foto: imago/ United Archives International

ANZEIGE

Euro Schnellwechselrahmen Kat2/3 für Frontlader m

239,99 €



13 / 15

"Reise der Verdammten": An Bord des Dampfers "St. Louis" wollten 937 jüdische Flüchtlinge knapp ein Jahr nach der ergebnislosen Konferenz von Évian den Nazis in die Freiheit entkommen, durften jedoch wochenlang nirgends anlegen, weder in Kuba noch in den USA. Am Ende starben mindestens 254 der früheren Passagiere in NS-Vernichtungslagern, nachdem die "St. Louis" nach Europa zurückkehren musste. Foto: DPA

Ashamed!



14 / 15

"**Beschämt**" musste sich selbst Miss Liberty fühlen, als Verkörperung der Freiheit Amerikas - so sah es der Karikaturist des "Daily Mirror" vom 6. Juni 1939, auf dem Höhepunkt der Kontroverse über die "St. Louis". Weil sich die USA weigerten, jüdische Flüchtlinge jenseits ihres Minikontingents aufzunehmen, ging die Zeitung mit dem traditionellen Einwanderungsland hart ins Gericht. Dazu verwies sie auf eine Bronzetafel im Podest des Nationaldenkmals vor den Toren New Yorks. Schon drei Jahre vor der Einweihung der Freiheitsstatue 1886 hatte Emma Lazerus, eine jüdisch-amerikanische Dichterin, diese Zeilen für eine Spendenaktion verfasst: "Gebt mir eure Müden, eure Armen, ... schickt sie mir, die Heimatlosen, vom Sturme Getriebenen ..." Doch die Karikatur signalisiert aufgrund der Beratungen in Évian: Bleibt draußen, keep out!



15 / 15

Asyl abgelehnt, Fluchtplan gescheitert: Auch Otto Frank, Vater von Anne Frank (Foto), schrieb monatelang verzweifelt Brief um Brief und bemühte sich vergeblich um Visa, damit seine Familie aus den von Deutschland besetzten Niederlanden ausreisen konnte. Doch die USA waren trotz der immer massiveren Verfolgung und Ermordung von Juden in Europa nicht bereit, von ihrer starren Quotenregelung abzuweichen. Als Einziger der Familie überlebte Otto Frank den Holocaust, seine Frau Edith starb im KZ Auschwitz, Anfang 1945 starben auch seine Töchter Anne und Margot in Bergen-Belsen.

___ Foto: Anonymous/ AP

[Feedback](#)

ANZEIGE



FFP2-Germany

ANZEIGE



Kostenlose

ANZEIGE



Berliner Sparkasse

Kaufen Sie keinen Schnelltest, bevor Sie diesen

Was ist Ihre Immobilie in Berlin wert? Jetzt Online-

Registrierkassenpflicht 2020 - Was sich für Einzelhändler

Aktuell in diesem Ressort

Jeden Tag

Cartoon des Tages

Jeden Tag beschäftigen sich die Cartoonisten Thomas Pläßmann und Klaus Stuttmann mit den aktuellen Geschehnissen. Sehen Sie hier gesammelt die



Viessmann, Sixt, Otto

Wie Familienunternehmen ihre Nachfolger aufbauen

Auslagern statt aufreiben: In vielen Familienunternehmen muss sich der Nachwuchs erst einmal in

Cartoons zum Büroleben

Schlümm-schlümm, diese Kollegen

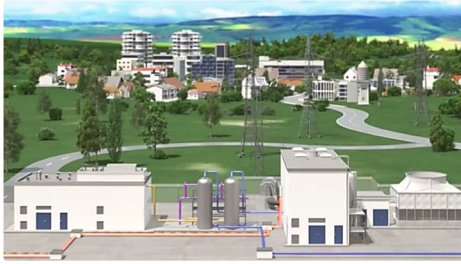
Man kann sich ja nicht aussuchen, mit wem man den Arbeitstag verbringt, acht Stunden oder



Jedes Bild ein Hingucker: Hier sind die besten

Bilder des Tages

ANZEIGE



EnBW

Geothermie nutzen und gleichzeitig Lithium fördern?

ANZEIGE



Babbel

Das Erfolgsgeheimnis von Babbel: Diese drei Prinzipien

Mehr vom SPIEGEL

ANZEIGE



Aktueller

Träumen sie vom großen Lotto-Glück? Hier finden sie die aktuellen Gewinnzahlen

ANZEIGE



Hier dreht sich

Glücksspirale spielen, das lohnt sich: 10.000 Euro monatlich für 20 Jahre.

ANZEIGE



Lass die

Top Reisedeals 2021 | Kostenlos stornierbar

Schauspieler Elliot Page

»Ich wusste schon als Kind, dass ich ein Junge bin«

USA

Dreijähriger auf seiner Geburtstagsparty erschossen

Kreuzfahrt-Legende "SS United States"

Vom Luxusliner zum Geisterschiff



sponsored by Sonilift Treppenlifte
Ihr Partner vor Ort





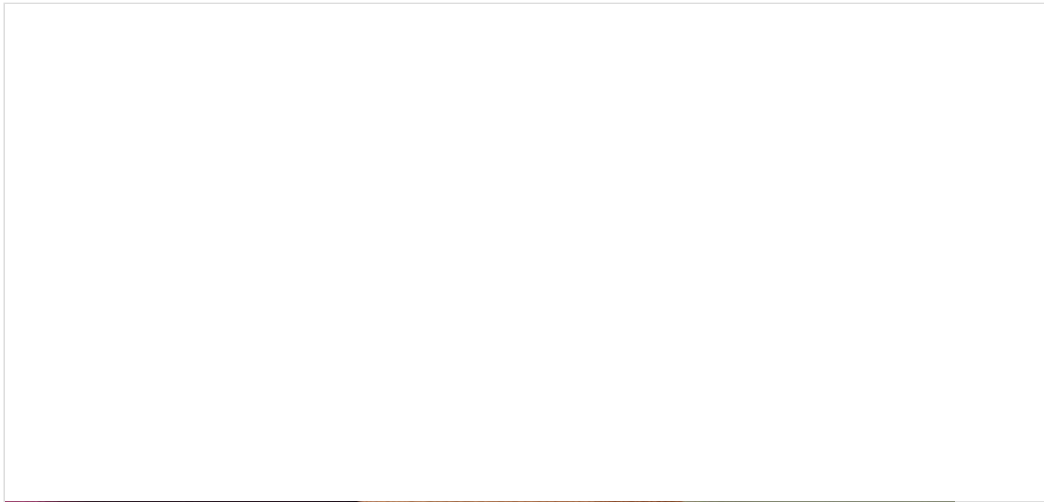
Treppenlift: Die
Einsamkeit



Treppenlift:
Gewährleistung

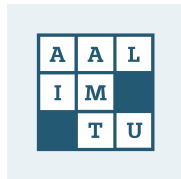


Ein Treppenlift in
Mehrfamilienhaus



Spiele

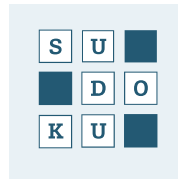
[mehr Spiele](#)



Kreuzworträtsel



Solitaire



Sudoku





M


Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

ANZEIGE

Amazon Gutscheine 

Thalia Gutscheine 

IKEA Gutscheine 

Cyberport Gutscheine

cyberport

[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)

Auto

Job

Finanzen

Freizeit

Alle Magazine des SPIEGEL



DER SPIEGEL



SPIEGEL Bestseller



SPIEGEL GESCHICHTE

SPIEGEL Gruppe

[Abo](#) [Shop](#) [manager magazin](#) [Harvard Business manager](#) [buchreport](#)

[Werbung](#) [Jobs](#) [MANUFAKTUR](#) [SPIEGEL Akademie](#) [SPIEGEL Ed](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Nutzungsbedingungen](#) [Cookies & Tracking](#)

[Newsletter](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#) [Text- & Nutzungsrechte](#)



Facebook



Twitter



Wo Sie uns noch folgen können